

Frl. Dr. M. Kühn war bei ihren Arbeiten für die Constitutionen Karls IV. in erster Linie mit der Auswertung der auf ihrer vorjährigen Archivreise in die Rheinlande erzielten Ergebnisse beschäftigt. Insbesondere untersuchte sie ein im Staatsarchiv Koblenz befindliches, noch nicht ediertes Formelbuch aus der Kanzlei des Kaisers, das vor allem Formulare für die Beurkundung von Standeserhöhungen enthält. Weiteres wertvolles Material bot das Balduineum Kesselstadense sowie eine in der Hs. Nr. 1249 der Leipziger Universitätsbibliothek enthaltene, offenbar noch wenig beachtete Sammlung von Urkunden Karls, die überwiegend böhmische Angelegenheiten betreffen; vielleicht handelt es sich also um einen Überrest oder aber eine Abschrift eines böhmischen Spezialregisters, dessen Existenz schon früher vermutet wurde (vgl. L. Gross, NA. 43, 1922, 584). Hier sowohl wie bei dem Koblenzer Formelbuch wäre unter Umständen an eine gesonderte Publikation zu denken. Für den Herbst 1957 plant Frl. Kühn eine weitere Archivreise nach Westdeutschland, während Herr K. Bender eine Reihe mitteldeutscher Archive aufsuchen soll. Abgesehen von der dafür notwendigen systematischen Vorbereitung hat letzterer mit der Ausarbeitung der von Herrn Stengel angeregten Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern begonnen.

Die von Dr. R. Elze bearbeitete Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung ist in den Satz gegangen. Auch die Arbeit an der geplanten Abhandlung über Datierung und Überlieferung dieser Ordines wurde weitergeführt. Ein ursprünglich dafür vorgesehener Exkurs erscheint demnächst gesondert unter dem Titel: Der Liber Censuum des Cencius (Cod. Vat. lat. 8486) von 1192 bis 1228. Zur Überlieferung des Kaiserkrönungsordo Cencius II, in der Gedächtnisschrift für Franco Bartoloni (Bullettino dell'Archivio paleografico Italiano 1956/57).

Im Rahmen der Abteilung Staatsschriften (Leitung: Heimpel) hat Frl. Dr. S. Krüger die Herstellung des Variantenapparats ihrer Ausgabe des Tractatus des Lupold von Bebenburg in Angriff genommen und bereits weit gefördert.

Als sehr ertragreich erwies sich die bereits im vorigen Bericht kurz erwähnte, von Dr. J. Leuschner im Herbst 1956 unternommene Forschungsreise nach Spanien, die ihn nach Toledo, Madrid und in den Escorial führte. Wie schon angedeutet, glückte ihm dabei der Fund eines bisher unbekannten historischen Werkes des Dietrich von Nieheim, für das er zwei Überlieferungen in den eng miteinander verwandten Hss., Cod. P III 25 saec. XV. der Escorial-Bibliothek und Cod. 45. 4. Zelada saec. XV. der Kapitularbibliothek Toledo nachzuweisen vermochte. So-